



Tina Damm hat die Plaudernummer erfunden. Foto: Falkenberg

Ehrenamtler veranstalten Thementag

Nippes. Zum „Tag der älteren Generation“ am Mittwoch, 6. April, hat das ehrenamtliche Team der „Kölner Plaudernummer“ ein großes Programm organisiert. Statt der thematisch offenen Gespräche gibt es von 16 bis 19.30 Uhr einen telefonischen „Bunten Nachmittag“ zu wechselnden Themen. Von 16 bis 16.30 Uhr lädt Astrid zur Stricksprechstunde ein, mit Hilfe bei Problemen bei, oder einfach Gesprächen über die Leidenschaft an der Textilarbeit. Tina übernimmt ab 16.30 bis 17 Uhr mit dem Erinnerungscafé, bei dem sich Hinterbliebene über einen vielleicht schon länger zurückliegenden Tod eines Angehörigen oder Freundes austauschen können.

Von 17 bis 17.30 Uhr bietet Herbert eine Vorsorgeberatung für den Fall der Fälle, von 17.30 bis 18 Uhr Dieter eine Techniksprechstunde rund um Handys und Computer. Gemeinsames Singen mit Christina gibt es von 18 bis 18.30 Uhr, wobei die Freude an der Musik im Vordergrund steht. Von 18.30 bis 19 Uhr präsentiert Isolde „Böse-Nacht-Geschichten“ voller Spannung und schwarzem Humor.

Den Abschluss bildet von 19 bis 19.30 Uhr Petra mit ihren „Gute-Nacht-Märchen“ zum entspannten Ausklingen des Tages. Unter Telefon 954 912 65 ist die Plaudernummer mit allen Angeboten erreichbar. Außer den normalen Telefongebühren für ein Ortsgespräch entstehen keinerlei Kosten. Abseits des Aktionstages ist das Team immer donnerstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr unter derselben Nummer erreichbar. (bes)

www.plaudernummer.de

Spaziergang an den Kanälen

Lindenthal. Der Rheinische Verein lädt am Dienstag, 12. April von 17.30 bis 19 Uhr zu einem Feierabendspaziergang mit dem Titel „Gottfried Böhm und die Kö von Köln-Lindenthal“. Treffpunkt ist der Danteweg an der Ecke zur Clarenbachstraße 5. Von dort führen Martina Gelhar und Martin Bredenbeck die Teilnehmer entlang der Kanäle. Sie berichten über den Generalsiedlungsplan für Köln, den Fritz Schumacher im Auftrag des Oberbürgermeisters Konrad Adenauer erstellte, dessen Grünanlagen, den Vergleich des Grünzugs an den Kanälen mit der Düsseldorfer Königsallee und über die von Gottfried Böhm gestaltete Kirche Christi Auferstehung. Der Rheinische Verein lädt an jedem zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr zu einem „Feierabendspaziergang“ ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (se)

Provokation auf Patronenhülsen

Dennis Josef Meseg will mit seiner Installation „Paradise Circus“ zum Nachdenken anregen

VON FLORIAN EßER

Innenstadt. Die Basis von Reichtum und Macht, so sagt es Künstler Dennis Josef Meseg, ist Gewalt, der Krieg in all seinen hässlichen Formen: „Unser Luxus und alles was wir haben, basiert auf Krieg“, erklärt der 43-Jährige, „dafür, dass wir haben, was wir haben, und dafür, dass wir Urlaub machen können, müssen in anderen Ländern Kriege um Ressourcen geführt werden.“

Um dies zum Ausdruck zu bringen, präsentiert Meseg nun die Kunstinstallation „Paradise Circus“ in der innerstädtischen „The Stage Gallery“.

Die Räume der Galerie hat der Künstler mit 15 000 Kilogramm Gewerhülsen aufgeschüttet, die er zu einer Strandlandschaft

“ Für mich ist es das Wichtigste, dass meine Kunst etwas in den Menschen bewegt und sie sich mit dem Thema auseinander setzen

Dennis Josef Meseg, Künstler

geformt hat – kontrastiert werden die verschossenen Patronen und das düstere Sounddesign der Ausstellung von Schaufensterpuppen, die Meseg in entspannten Posen auf den Bergen von Hülsen positionierte – auf einem Badetuch oder einer Strandliege zum Beispiel: „Menschen aus reichen Ländern können Urlaub auf Mallorca machen, während im Rest der Welt Kriege herrschen“, sagt Meseg, der das Projekt bereits seit über zwei Jahren plante – der Krieg in der Ukraine gab ihm schließlich den Anstoß, es nun in die Tat umzusetzen: „Ich habe die Präsentation allgemein gehalten, ohne blau-gelbe Flaggen, da es überall auf der Welt Kriege gibt – was in der Ukraine passiert, ist



Der Künstler Dennis Josef Meseg benutzt für seine Installationen immer wieder Schaufensterpuppen.

Foto: Eßer

Zur Person

Dennis Josef Meseg wurde 1979 in Bornheim geboren, heute lebt und arbeitet der 43-Jährige in Wesseling. Nachdem Meseg die Schule ohne Abitur abbrach, machte er sich zunächst mit einer Reinigungsfirma selbstständig. Mit 20 Jahren

nahm er an seiner ersten Ausstellung in Paris teil. Noch heute arbeitet Meseg sowohl als Unternehmer als auch als Künstler. Er studiert inzwischen an der Alanus-Hochschule in Alfter – bei der er als junger Mann selbst noch die Fenster putzte. (flo)

aber natürlich besonders nah an uns dran.“ Die stattliche Anzahl an Patronenhülsen hat sich Meseg bei einem lokalen Schrottplatz ausgeliehen, sie stammen aus alten Beständen von Polizei und Bundeswehr.

Provokant, das weiß Meseg selbst, ist seine Installation

durchaus – aber das soll sie auch sein. Schließlich will der Künstler aus Wesseling mit seinen Aktionen zum Diskutieren anregen: „Jeder darf es interpretieren, wie er es möchte“, so Meseg, „man kann es gut oder schlecht finden – für mich ist es das Wichtigste, dass meine Kunst etwas in

den Menschen bewegt und sie sich mit dem Thema auseinander setzen.“

Bekannt wurde Dennis Josef Meseg vor allem durch seine Installationen „Broken“ und „It is like it is“, bei denen er ebenfalls auf Schaufensterpuppen zurückgriff: Mit „Broken“ wollte der Künstler auf die Thematik der sexuellen Gewalt aufmerksam machen, „It is like it is“ war als Mahnmal während der Corona-Pandemie gedacht.

Meseg positionierte Schaufensterpuppen an öffentlichen Plätzen und in kulturellen Einrichtungen in Deutschland und Europa, um den gesellschaftlichen Stillstand während der Lockdowns zu symbolisieren – und um die Leute abermals zum

Diskurs zu inspirieren: „Meinen Arbeiten liegt immer zu Grunde, dass ich etwas in den Menschen losstoßen möchte, dass sie sich austauschen und mit Themen beschäftigen“, so Meseg, der im Rahmen seiner aktuellen Präsentation auch Performances und Podiumsdiskussionen geplant hat: „Es wird noch viel passieren und auch die Ausstellung wird während der Laufzeit regelmäßig verändert werden.“

Paradise Circus, The Stage Gallery, Sankt-Apern-Straße 17-21, 50667 Köln (Kreishausgalerie), geöffnet mittwochs bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags von 13 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung, bis zum 30. April.

www.thestagegallery.com

Turm von St. Rochus ist nicht sicher

Weil Teile herabfallen könnten, ist die Kirche gesperrt – Teure Sanierung

VON HERIBERT RÖSGEN

Bickendorf. Die Kirche zeigt Zerfallserscheinungen: An St. Rochus drohen, lose Dachziegel und Mauersteine vom Turm herabzufallen. Aus diesem Grund sah sich der Kirchenvorstand gezwungen, das Gotteshaus umgehend zu schließen, um jegliche Gefahren für Kirchbesucher und Passanten auszuschließen. Ein

“ Der Hauptgrund, liegt im falsch ausgeführten Wiederaufbau des Kirchturms nach dem Krieg

Georg Fingerhut, Bauausschuss St. Rochus

Gerüst samt einer Plane schließt diese Gefahr nun aus.

Die Ursache des Übels ist inzwischen ausgemacht: Die Schwingungen des Glockengeläuts haben – neben dem Zahn der Zeit – das Mauerwerk des mehr als 140 Jahre alten Kirchturms im Lauf der Jahre geschädigt. „Der Hauptgrund, dass es so



Der Turm der Kirche St. Rochus in Bickendorf ist eingerüstet. Foto: Rös

gekommen ist, liegt im falsch ausgeführten Wiederaufbau des Kirchturms nach dem Krieg“, erklärt Georg Fingerhut, Vorsitzender des Bauausschusses der Gemeinde.

Am 30. Mai 1942 zerstörte eine Fliegerbombe die Kirche fast vollständig. Beim Wiederaufbau wurde der Glockenstuhl jedoch so eingebaut, dass die Glocken zum Hauptschiff der Kirche schwingen. Üblicherweise aber sollen sie in Richtung des Kirchenschiffs schwingen. Statikexperten stellten bereits Risse zwischen Turm und Kirche fest. Das sei aber nicht so dramatisch. Dennoch werden zurzeit die Kosten für die notwendige Turmsanierung ermittelt.

Voraussichtlich werde es um einen siebenstelligen Betrag gehen, so Fingerhut. Fest stehe außerdem, dass im Zuge der im Sommer beginnenden Arbeiten auch die Elektrik der Kirche saniert werden muss. Aus diesem Grunde bleibe das Gotteshaus auch bis auf weiteres geschlossen, obwohl die Gefahr herabfallender Ziegel gebannt sei. Ausweichort für die Gottesdienste ist die Kirche St. Dreikönigen am Weißdornweg.

„American Idols“ in Lindenthal

Neue Ausstellung im Bezirksrathaus

Lindenthal. Am Freitag, 8. April, wird um 19 Uhr in der Kunsthalle des Bezirksrathauses, Aachener Straße 220, die Fotoausstellung „American Idols“ von Sven und Else Carstensen eröffnet. Um 20 Uhr sind die Werke in einer Multivisionsshow zu sehen.

Unter dem Titel „Unbekannte Schönheiten“ werden Bilder von Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten jenseits der bekannten Nationalparks im mittleren Westen der USA gezeigt. Bei den fotografierten Orten handelt um solche im Südwesten des Landes, wie den Saguro National Park in Arizona, die Carlsbad Caverns, eine der größten Tropfsteinhöhlen der Welt, die riesige Gipswüste White Sands, die Great Sand Dunes in Colorado, dem Mesa-Verde-Nationalpark bei Durango in Colorado und viele andere.

Die Ausstellung ist mittwochs und samstags von 15 bis 19 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr und freitags von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Am Freitag, 29.4., findet um 19 Uhr die Finissage statt. (se)